



FRAGEBOGEN

JÜRGEN VON DER LIPPE

Geburtsdatum: 8. 6. 1948
 Geburtsort: Bad Salzuflen
 Familienstand: vergeben
 Beruf: Moderator, Musiker,
 Entertainer, Autor
 Hobbys: Lesen, Zaubern,
 Kochen, Messerwerfen

Printe im Hawaiihemd

Der Entertainer buddelt nach Wortschätzen und erinnert sich an Aachen 1965

Printen und Aachen stehen im gleichen Verhältnis zueinander wie Hawaiihemden und Jürgen von der Lippe. Der sympathische Unterhaltungs-Allrounder, der bürgerlich Hans-Jürgen Hubert Dohrenkamp heißt, verbindet typische und weniger typische Dinge mit der Kaiserstadt: Erinnerungen an Fastelovvend, Fußball-Fieber, die Straßenbahn, das Rotlichtmilieu, Kirchendienste als Messdiener und, und, und. „Schließlich habe ich zwei Jahrzehnte hier verbracht!“

1950 zogen seine Eltern nach Aachen, erst an die Normannen-, später an die Theaterstraße. Nach Abi am KKG und Germanistikstudium an der RWTH bis zur Zwischenprüfung verließ er seine Heimat-, wenn schon nicht Geburtsstadt. Da war er bereits Leutnant und Realist, „denn zur Bundeswehr bin ich nur gegangen, weil die Bezahlung gut war und das den Weg ebnete, Journalist zu werden“.

5 Tore vor 50 Jahren

Statt an die Schreibmaschine trieb's ihn in Berlin zunehmend auf die Bühne. Die hat er zu seinem Hauptwirkungsort gemacht, und so führt ihn ein erneutes Heimspiel in die Region der Jugend: Um Sprache gehe es, ums Heben von *Wortschätzen*, um verbale Findelkinder und ums Verstehen. Das dürfen Zuschauer unter Beweis stellen... Immer locker bleiben, von der Lippe ist schließlich nett, so richtig nett. Und schert sich selbst kaum um innere Aufregung: „Och, wissen Sie, auch ich bin natürlich nicht immer in Höchstform. Aber das weiß ja keiner.“

BAD AACHEN ist für ihn eng mit der Kaiserstadt verbunden. Wie die Alemannia. An deren 5:4-Sieg 1965 kann er sich noch gut erinnern, weil der Berliner Gegner 0:3 vorn lag und selbst die Aachener Fans für ihn jubelten. Das kann *os Jürgen* nicht passieren, der *Printe im Hawaiihemd* gehört die ungeteilte Aufmerksamkeit seiner Öcher. pak

■ Mit dem Programm „Wie soll ich sagen“ ist Jürgen von der Lippe am Mi./Do., 6./7. Mai, 20 Uhr, in der Stadthalle Alsdorf zu Gast. Tickets gibt es unter Telefon 0 24 05/4 08 60 und via www.meyer-konzerte.de.

1965 ist BAD AACHEN aus der Wiege gehoben worden, während Sie als Primaner am Kaiser-Karls-Gymnasium dem Abi zustreben. Welche Erinnerungen verbinden Sie mit dieser Zeit?

Die Frage verwirrt mich. Meines Wissens hat BAD AACHEN die ganze Zeit bestanden, in der ich dortselbst gelebt habe. Eine Zeit, an die ich nur gute Erinnerungen habe: erste Freundin, zweite Freundin, dritte Freundin, Verlust der Jungfernschaft usw.

Was ist Ihr Lieblingsplatz in Aachen – damals und heute?

Früher mal *Goldhausen*, weil wir ab und zu dort einen Sonntagnachmittag mit Ponyreiten verbrachten, der Öcher Bend war immer ein Highlight, aber auch die kleine Karnevalskirmes. Der *Apfelbaum* war während der letzten Jahre ganz wichtig, weil man dort nach der Schule einen Absacker nahm. Ich sollte aber auch die Striptease-Bar *Cortis* nicht unerwähnt lassen, in der mein Vater Barkeeper war und wo ich meinen 16. Geburtstag gefeiert habe! Wenn ich heute mal in Aachen bin, versuche ich immer, im *Curry-Palast* einen Sauerbraten zu essen.

Wie hat die Öcher Stimmung sich seit den 1960ern gewandelt?

Zur Stimmung heute kann ich wenig sagen, aber das Stadtbild hat sich sehr verändert, teils zum Guten, teils zum Schlechten.

Wenn Sie in Aachen geblieben wären und diese Entwicklung hätten beeinflussen können, was hätten Sie anders gemacht?

Das war keine Option in meiner Lebensplanung.

Können Sie sich denn vorstellen, für Ihren Lebensabend in die Kaiserstadt zurückzukehren?

Vorstellbar ist alles.

Was haben Sie sich für die nächsten zehn Jahre vorgenommen?

So fit bleiben, dass ich meine verschiedenen Berufe weiter ausüben kann.